

Investition in 7000 Quadratmeter gebrauchtes Gewächshaus

Wenn Gärtner ältere Gewächshäuser, die noch dem Stand der Technik entsprechen, abreißen lassen, findet sich oft noch ein Nachnutzer. So entschied sich der Gartenbaubetrieb Servaes in Straelen für den Bau eines gebrauchten Gewächshauses aus den Niederlanden und verdoppelte damit seine vorhandene Glasfläche.

Gegründet wurde die Gärtnerei 1971 von Heinz Hubert Servaes als Siedlungsbetrieb mit Gemüseproduktion in Straelen. Später stellte er auf Schnittblumen um und ist heute auf *Hippeastrum* (Amaryllis) und Freiland-Schnittrosen spezialisiert. Der Absatz erfolgt über die Landgard-Versteigerung in Herongen. Die Freilandfläche beträgt 1,5 Hektar. Durch die beiden Kulturen ist eine gute Arbeitsauslastung im Winter wie im Sommer gegeben.

Rosenfläche bebaut

Seit dem Jahr 2000 führt Heinz Hubert Servaes die Gärtnerei gemeinsam mit seinem Sohn Frank als GbR. Der Betrieb beschäftigt drei Familienarbeitskräfte, eine Voll-AK sowie Saisonarbeiter.

Die Amarylliskultur erfolgte bisher auf 7000 Quadratmetern in deutschen Normgewächshäusern. 2005 wurde die Idee geboren, einen Teil der Freilandrosen zu roden und dafür ein Gewächshaus neu zu bauen. Die Familie informierte sich über die Möglichkeiten und entschied sich schließlich dafür, in ein gebrauchtes Gewächshaus zu investieren. Mit Debets-Schalke (NL-Monster) bauten sie ein

7000 Quadratmeter großes Gewächshaus, das im Dezember 2005 fertig war. Entscheidend für die Wahl eines gebrauchten Hauses war der Preisvorteil gegenüber einem neuen Gewächshaus.

Mit einem Alter von rund acht Jahren ist das gebrauchte Gewächshaus bei Servaes in einem durchaus neuwertigen Zustand. Das Haus hat eine Giebelhöhe von 4,50 Meter und einen Binderabstand von 12,80 Meter mit vier Kappen à 3,20 Meter.



Kulturwechsel: Heinz Hubert (rechts) und Frank Servaes ersetzen einen Teil ihrer Freilandrosen durch *Hippeastrum* unter Glas
Aufnahmen: Oschek



Der Preisvorteil überzeugte die Investoren: Das gebrauchte Gewächshaus bei Servaes macht einen durchaus neuwertigen Eindruck

lackiert. Die Heizungsanlage im neuen Gewächshaus wurde von der Firma Hans van Bebber aus Straelen an das bestehende Heizungssystem angeschlossen. Seit 2004 hat der Betrieb eine Holzhackschnitzelheizung.

Der gesamte Unterbau ist neu und nur die Oberhaut ist gebraucht. Im Großen und Ganzen ist die Familie mit dem Neubau zufrieden. „Wir haben bei dem Projekt teils gebrauchte Sachen, teils neue eingebaut. Ob wir beim Dach besser auf neue Teile hätten setzen sollen, kann man sich im Nachhinein fragen“, zieht Heinz Hubert Servaes Bilanz.

Werner Oschek,
Übach-Palenberg